

Finanzielle Beteiligungsformen für kooperative Projekte

Viele Projekte brauchen Startkapital. Nicht immer haben Menschen mit guten Ideen auch selbst die finanziellen Möglichkeiten, neben ihrer Zeit, ihrem Wissen und ihrem Engagement auch noch ihr Geld in die Projektumsetzung zu geben. Daher wurden in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Arten der finanziellen Beteiligung entwickelt. Wir haben die wichtigsten Beteiligungsformen für Geldgeber:innen, die mit kleineren oder größeren Beträgen Projekten zur Umsetzung verhelfen wollen, kurz zusammengefasst.

- Verein
- Genossenschaft
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GesbR)
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Personengesellschaften (OG, KG, GmbH & Co. KG)
- Nachrangdarlehen, Crowd-Funding und Stille Beteiligungen

Dieser Folder widmet sich der Beteiligungsform „GmbH“.



Weitere thematische Informationen und Unterlagen finden sich auf der Regionen-Dialog-Plattform www.meine-regionen.at.

Beteiligung in einer GmbH

Finanzielle Beteiligungsformen für kooperative Projekte

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
Autor: Johannes Brandl (SPES GmbH)
Fotonachweis: Gießerei eGen(e) und BML
Koordination und Gestaltung: Michael Hohenwarter und
Dominik Ebenstreit (ÖAR GmbH)

Alle Rechte vorbehalten
Wien, 2024

bml.gv.at

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die **GmbH** ist eine Kapitalgesellschaft, deren Stammkapital von den Gesellschafter:innen zur Bildung des Stammkapitals aufgebracht wird. Je nach prozentueller Beteiligung am Stammkapital werden auch Stimmrechte und Ergebnisanteile zugewiesen. Das Haftungsrisiko beschränkt sich finanziell auf das Stammkapital und das Unternehmensvermögen. Die von den Gesellschafter:innen beauftragte Geschäftsführung führt mit der kaufmännischen Sorgfaltspflicht das operative Geschäft des Unternehmens. Die Gesellschafter:innen treffen im Wesentlichen die strategischen Entscheidungen. In der Geschäftsordnung können die Aufgaben, Befugnisse und Pflichten der Geschäftsführung detailliert geregelt werden.

Durch diese Haftungsbeschränkung ist die GmbH eine beliebte Unternehmensform gerade dann, wenn sich eine überschaubare Anzahl von Personen als Gesellschafter:innen beteiligen.



Für klassische Handelsaktivitäten eignet sich die GmbH gut.

Vorteile dieser Beteiligungsform

- **Haftungsbeschränkung:** Gesellschafter:innen haften nur mit ihrem eingebrachten Kapital, was das persönliche Risiko minimiert.
- **Rechtliche Struktur:** Eine GmbH bietet eine klare rechtliche Struktur, die die Organisation und Entscheidungsfindung erleichtert.
- **Finanzierungsmöglichkeiten:** Eine GmbH kann als juristische Person einfacher Kredite aufnehmen und Investoren gewinnen.
- **Professionalität:** Die Form einer GmbH kann das Vertrauen von Partnern, Förderern und der Öffentlichkeit stärken.
- **Langfristige Planung:** Die GmbH ist weniger anfällig für personelle Veränderungen, was die Kontinuität des Projekts sichert.

Nachteile dieser Beteiligungsform

- **Gründungs Aufwand:** Die Gründung einer GmbH erfordert mehr bürokratischen Aufwand und rechtliche Formalitäten.
- **Kapitalanforderungen:** Das Stammkapital muss mindestens 10.000 Euro betragen; die Hälfte davon muss bei der Gründung eingezahlt werden.
- **Laufende Kosten:** Die GmbH ist wie die Genossenschaft bilanzierungspflichtig – auch bei geringen Umsätzen (z. B. in der Startphase).
- **Eingeschränkte Mitbestimmung:** Gesellschafter:innen haben nur anteilige Stimmrechte. Daher ist die Mitbestimmung nur entsprechend der Mehrheitsverhältnisse möglich.

Eignung der Gesellschaftsform für ein Projekt, wenn ...

- eine überschaubare Anzahl beständiger und langfristiger Gesellschafter:innen bereit zur Unternehmensgründung ist,
- das Investment und das Betreiberrisiko erheblich sind,
- das persönliche Haftungsrisiko der Gesellschafter:innen möglichst gering sein soll,
- das Projekt in einen langfristigen Betrieb übergeführt werden soll,
- eine klare Stimmverteilung und Gewinn-Ausschüttung aufgrund der prozentuellen Beteiligungen gewünscht sind.



Die Nahversorgung ist wirtschaftlich nicht immer einfach.